

**Rote-Liste-Autorentagung, 19./20. November 2016**  
**im Bundesamt für Naturschutz, Bonn**

**Zusammenfassung der Vorträge und  
Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Die **Kernziele der Autorentagung 2016** waren

- Information und Diskussion mit den Autorinnen und Autoren der Roten Listen gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands zum Stand der Planung des Rote-Liste-Zentrums, zu dessen Aufgaben, Struktur sowie Hilfsangeboten.
- Information und Abschlussdiskussion zu Erweiterungen in der Methodik der Gefährdungsanalyse.
- Austausch der Bearbeiter und Bearbeiterinnen Roter Listen untereinander.

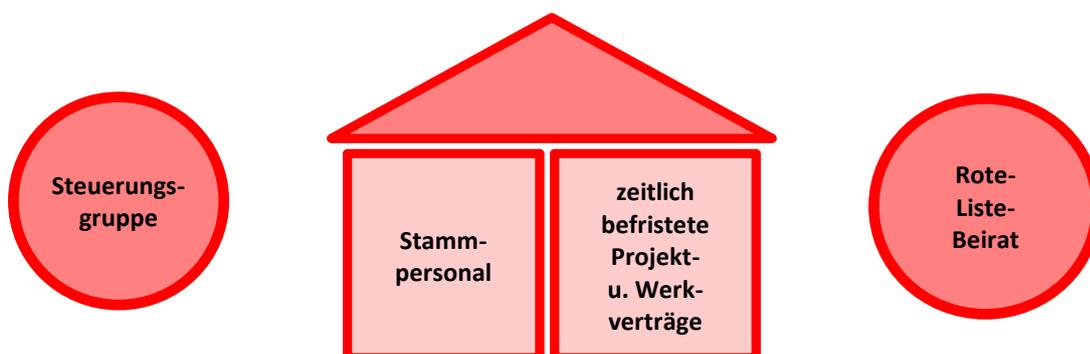
**(1) Zusammenfassung der Vortragsinhalte**

**Neue Wege für die Roten Listen mit dem ehrenamtlichen Naturschutz**

**(Prof. Dr. Beate Jessel, Präsidentin des BfN)**

Frau Jessel erinnerte an das **Memorandum** der RL-Bearbeiter und RL-Bearbeiterinnen, das bei der RL-Autorentagung im Jahr 2014 verabschiedet und in den politischen Prozess eingebracht worden war. Die seither unternommenen Vorbereitungen zur Einrichtung eines „Rote-Liste-Zentrums“ (Arbeitstitel) sind auch eine Folge dieses Memorandums, mit dem auf die Probleme und Herausforderungen bei der Erstellung Roter Listen hingewiesen wurde. Folgerichtig ist die Einrichtung eines Rote-Liste-Zentrums auch Bestandteil des Handlungsprogramms „Naturschutz-Offensive 2020“ des Bundesumweltministeriums.

Frau Jessel dankte den Autorinnen und Autoren für ihre Arbeit und würdigte ihr Engagement für die Roten Listen. Das Rote-Liste-Zentrum soll die bisher überwiegend ehrenamtliche Erstellung der Roten Listen im Einzelnen bedarfsgerecht und stärker unterstützen und gleichzeitig den Gesamtprozess koordinieren. Frau Jessel äußerte sich zuversichtlich, dass die dafür erforderlichen Mittel im BfN-Haushalt ab 2018 verankert werden. Folgende **Struktur des Rote-Liste-Zentrums** wurde entworfen: Festes Personal einerseits und Projekt- und Werkverträge andererseits bilden die beiden Grundsäulen. Diese werden durch eine Steuerungsgruppe und einen Rote-Liste-Beirat begleitet und kontrolliert.



Struktur des neu zu schaffenden Rote-Liste-Zentrums (Schema)

## Lehren aus der bisherigen Erstellungspraxis Roter Listen gefährdeter Arten Deutschlands

### **(Heiko Haupt, Mitglied des Rote-Liste-Teams des BfN)**

In diesem Vortrag wurde die Entwicklung der Rote-Liste-Arbeiten dargestellt, mit besonderem Schwerpunkt auf den Schwierigkeiten, die seit 2009 deutlich wurden und zu erheblichen Verzögerungen bei der Erstellung und Publikation der Roten Listen geführt haben. Dieses Problem habe viele Ursachen. Dazu zählten z.B. die **Sammelbandkonzeption**, bei der fertige Listen warten müssten, bis alle für den Band vorgesehenen Roten Listen erstellt sind, aber auch erhebliche **Personalengpässe innerhalb des BfN und wechselnde Ansprechpartner aufgrund von Zeitverträgen**. Zudem mussten die Ansprechpartner im BfN ihre Arbeitszeit zwischen vielen Projekten und Themen aufteilen, da sie außer der Rote-Liste-Fachbegleitung weitere Aufgaben haben.

Daraus ergebe sich für die Zukunft die Notwendigkeit einer **alternativen Struktur**, um die Bearbeitung und Fortschreibung der Roten Listen in Deutschland langfristig sichern zu können. Heiko Haupt stellte heraus, dass die berechtigten Erwartungen der RL-Bearbeiterinnen und RL-Bearbeiter an das BfN hinsichtlich Kontinuität, Unterstützung und Verlässlichkeit mithilfe des geplanten Rote-Liste-Zentrums erfüllt werden sollen. Die Vorbereitungen und Arbeiten hierzu werden daher auch von den Kolleginnen und Kollegen des BfN-Rote-Liste-Teams unterstützt und begleitet.

### Das Rote-Liste-Zentrum: Ziele und Aufgaben

#### **(Dr. Wolfgang Kathe, Projektteam Rote-Liste-Zentrum des DLR Projektträgers)**

**Ziele des geplanten RL-Zentrums** sind die kontinuierliche Begleitung und Unterstützung des RL-Erstellungsprozesses, die Sicherstellung der turnusmäßigen Veröffentlichung der überarbeiteten Roten Listen im Abstand von ca. 10-12 Jahren durch Einzelveröffentlichungen, die Stärkung der Rolle und des Einflusses der ehrenamtlichen RL-Bearbeiterinnen und RL-Bearbeiter, die Schaffung und Betreuung einer webbasierten Kommunikationsplattform, Schulungen und weitere Unterstützungen der Bearbeiterinnen und Bearbeiter sowie ein Angebot zu Datenhaltung und Datenbearbeitung. Das **BfN behält die Verantwortung** für die Weiterentwicklung der Methodik der Gefährdungsanalyse und **bleibt Herausgeber** der Roten Listen.

Nach aktueller Planung und vorbehaltlich entsprechender Mittelbereitstellung soll das zukünftige Rote-Liste-Zentrum über ca. zwölf **feste Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen** verfügen. Den Fachbetreuern und Fachbetreuerinnen, die als Ansprechpersonen für die Rote-Liste-Fachleute fungieren, stehen Kräfte für IT, Öffentlichkeitsarbeit und Layout in der neuen Dienstleistungseinrichtung zur Seite.

Als beigeordnete Gremien sind eine Steuerungsgruppe und ein RL-Beirat vorgesehen. Im **RL-Beirat** sind derzeit fünf gewählte Mitglieder aus dem Kreis der RL-Bearbeiterinnen und RL-Bearbeiter zusammen mit je einem Vertreter des BfN und des RL-Zentrums vorgesehen. Kernaufgabe des Beirats wird die Beratung des RL-Zentrums sein.

In der **Steuerungsgruppe**, die sich aus sechs Mitgliedern zusammensetzen soll, werden jeweils zwei vom BfN und dem RL-Zentrum entsandte und zwei vom RL-Beirat aus dessen Kreis gewählte Vertreter mitarbeiten. Die Steuerungsgruppe ist für die Lenkung des RL-Zentrums verantwortlich. Dazu zählt u.a. die Diskussion und Verabschiedung des Jahresarbeits- und -finanzplans des RL-Zentrums.

Neben diesen beigeordneten Gremien ist geplant, bei Bedarf rein fachlich ausgerichtete **Arbeitsgruppen** einzurichten, die zu ausgewählten Themen vom RL-Zentrum einberufen werden können.

Im **weiteren Ablauf** ist vorgesehen, die Einrichtung des RL-Zentrums nach entsprechender Finanzmittelbereitstellung im Jahr 2018 durch das BfN öffentlich auszuschreiben. Autorentagungen sollen auch künftig stattfinden.

### **Förderung Rote-Liste-relevanter Arbeiten**

#### **(Margret Binot-Hafke, Projektteam Rote-Liste-Zentrum des DLR Projektträgers)**

Als zweite Säule der Neukonzeption sind Finanzmittel für zeitlich befristete Arbeiten und Projekte vorgesehen, mit denen **Einzelmaßnahmen zur bedarfsgerechten Förderung** von Roten Listen finanziert werden. Aufgrund der Erfahrungen des bisherigen Rote-Liste-Erstellungsprozesses ist für jede Rote Liste in Zukunft vorgesehen, dass die jeweilige **Koordinationsarbeit** auf Basis eines Werkvertrags geleistet wird. Vertragsinhalt ist die Koordination der Tätigkeiten des jeweiligen Autorenteam einschließlich Arbeitstreffen sowie die Durchführung der Gefährdungsanalyse mit dem Ergebnis einer publikationsreifen Roten Liste. Diese Regelung ermöglicht eine angemessene Bezahlung der von den Koordinatorinnen und Koordinatoren zu verantwortenden Aufgaben und trägt dazu bei, dass die Roten Listen nach einem individuell zu vereinbarenden Zeitplan erarbeitet werden können.

Darüber hinaus können notwendige Arbeiten in einer Vorphase der eigentlichen Rote-Liste-Erarbeitung bedarfsgerecht durchgeführt und finanziell unterstützt werden. Da der Finanzierungsbedarf den Umfang zur Verfügung stehender Mittel übersteigen könnte, ist eine Priorisierung der Arbeiten notwendig. Daher werden als **förderfähige Arbeiten** vorrangig solche Aktivitäten gefasst, die für die Fortschreibung einer entsprechenden Roten Liste unverzichtbar sind. Dies können Arbeiten aus den Bereichen Checklisten-Erarbeitung, Datenerfassungen (auch von Sammlungsdaten) und -auswertung, organisatorisch-logistische Arbeiten sowie Maßnahmen zur Unterstützung der Qualifizierung und Ausbildung sein.

Zur Konkretisierung des für jede Artengruppe bestehenden Zeit- und Finanzbedarfs werden die Bearbeiterinnen und Bearbeiter Roter Listen ab Mitte Januar 2017 vom DLR-Projektträger im Auftrag des BfN kontaktiert.

### **Künftige Angebote und Hilfestellungen**

#### **(Dr. Günter Matzke-Hajek, Projektteam RL-Zentrum des DLR Projektträgers)**

Wesentliche Aufgabe des Rote-Liste-Zentrums ist es, die Autorinnen und Autoren von Roten Listen in ihrer Arbeit zu unterstützen und zur Qualitätssicherung der Roten Listen beizutragen. Da es in der Vergangenheit nicht selten zu Frustrationen bei RL-Koordinatoren und RL-Koordinatorinnen kam, bedingt durch zeitaufwendige Überarbeitungen nach Abgabe der Entwürfe, wird das System nun geändert: In Zukunft wird die **Qualitätssicherung parallel laufen** und nicht erst am Ende des Erstellungsprozesses angeschlossen.

Den **Autoren und Autorinnen werden artengruppenspezifische Schulungen** angeboten, die sich insbesondere mit der Methode der Gefährdungs- oder auch Verantwortlichkeitsanalyse befassen. Ein wichtiges Hilfsangebot wird sein, die Gesamtartenlisten im Hinblick auf nomenklatorische und formale Standards fehlerfrei zu halten. Ziel ist es auch, den **horizontalen Wissenstransfer** zu fördern, um dazu beizutragen, vergleichbare Probleme bei der Anwendung des Kriteriensystems miteinander zu diskutieren und sich auszutauschen. Ein solcher Austausch zwischen den Fachleuten aus unterschiedlichen Organismengruppen kann z.B. in einer Arbeitsgruppe stattfinden, die vom Rote-Liste-Zentrum eingerichtet und organisiert wird. Gesamtziel bleibt es, die Roten Listen aktuell, aussagekräftig und anwenderfreundlich zu gestalten.

## **Das neue Kommunikationsforum für die Roten Listen Deutschlands**

**(Jürgen Klotz, Projektteam RL-Zentrum des DLR Projektträgers)**

Jürgen Klotz stellte den aktuellen Stand des phpBB-basierten **Rote-Liste-Forums** in einer Online-Demonstration vor. Diese Kommunikationsplattform ermöglicht für alle registrierten RL-Bearbeiterinnen und RL-Bearbeiter einen fachlichen Austausch während des gesamten Erstellungsprozesses. In einem allgemeinen Forum können alle Artengruppen-übergreifenden Fragen diskutiert werden. Es ist geplant, die für jede Artengruppe gesondert eingerichteten Unterforen ab den ersten Vorgesprächen des Erstellungsprozesses freizuschalten. Diese einzelnen Artengruppen-Foren werden später, nach Fertigstellung einer jeweiligen Roten Liste deaktiviert, bleiben aber in einem Archiv weiterhin zugänglich.

Das Forum kann darüber hinaus wie ein E-Mail-System genutzt werden, mit Nachrichten an eine beliebige Auswahl von Forumsteilnehmern. Zur Teilnahme registriert sich jeder Interessierte zuerst im Forum und wird vom Administrator freigeschaltet; das Forum wird nicht für die allgemeine Öffentlichkeit zugänglich sein.

Die aktuelle Adresse lautet <https://forum.rl-deutschland.de>.

Das allgemeine Forum startet **ab März 2017**. Die Unterforen für die ersten zu bearbeitenden Artengruppen starten ab Juli 2017.

## **Methodik der Roten Listen: Präzisierungen und optionale Erweiterungen**

**(Gerhard Ludwig und Detlev Metzger, Mitglieder des Rote-Liste-Teams des BfN)**

Im Vorfeld der Autorentagung wurde von allen Bearbeiterinnen und Bearbeitern eine Rückmeldung zu optionalen Erweiterungen bei der Methodik der Gefährdungsanalyse erfragt, die sehr zustimmend verlief. Die fünf Punkte wurden von den Vortragenden noch einmal erläutert:

- optionale Erweiterbarkeit der Artenliste (z.B. um Unbeständige oder Fehlangaben) und die Kennzeichnung der Taxa mit entsprechenden Statusangaben;
- Möglichkeit einer Kriterieneinschätzung ohne Vergabe einer Gefährdungskategorie (etwa bei Neobiota);
- Differenzierung zwischen ‚mäßiger Abnahme‘ und ‚Abnahme im Ausmaß unbekannt‘ bei der Einschätzung kurzfristiger Trends;
- Vereinigung von Risikofaktoren und Sonderfällen;
- Angabe der Verantwortlichkeitskriterien.

Diese methodischen Anpassungen wurden nach Klärung weniger Rückfragen in der sich daran anschließenden Diskussion für die neuen Roten Listen 2020 ff. wie vorgestellt beschlossen.

## **Rote Liste der Säugetiere: Erste Rote Liste im neuen Aktualisierungszyklus**

**(Holger Meinig, Allianz für Säugetiere und Naturschutz)**

Herr Meinig stellte in seinem Vortrag dar, welche **Probleme bei der aktuellen Überarbeitung** der Roten Liste der Säugetiere auftauchen. Auch wenn diese Gruppe im Gegensatz zu vielen anderen über eine zumeist gute Datenlage verfüge, so ergäben sich besonders bei einigen Nagetieren größere Lücken in den Verbreitungs- und Häufigkeitsdaten, die eine Einstufung erschwerten. Im Gegensatz dazu seien die meisten Fledermaus-Arten gut untersucht, da sie durch ihre Bedeutung und allgemeine Gefährdung stark erforscht werden.

Herr Meinig zeigte zu vielen Arten Beispiele für notwendige vorbereitende Arbeiten, Datenerfassung und Interpretation, teilweise aus NRW, teilweise das gesamte Bundesgebiet betreffend.

### Rotes Tuch oder Roter Faden: Wahrnehmung und Wirkung Roter Listen in der Öffentlichkeit

(Detlev Reepen, WDR Wissenschaftsredaktion)

Herr Reepen führte aus, dass Laien den Begriff ‚Rote Liste‘ automatisch mit ‚Aussterben‘ von Arten in Verbindung setzten. Um einen Beitrag in einer Sendung erfolgreich zu platzieren, müsse eine **Geschichte erzählt werden** – eine Nachfrage der Medien gäbe es aber fast nur bei besonders spektakulären Fällen, meist ‚worst‘ oder ‚best‘ cases und für bekannte Arten (z.B. Greifvögel), die als ‚flagship species‘ fungieren. Auch andere bekannte Themen, wie z.B. der Rückgang der Tagfalter, seien gut darzustellen, da die Menschen damit eigene Erfahrungen verbinden könnten. Pflanzen erweckten generell weniger Interesse in der Öffentlichkeit, außer es handele sich um Orchideen; auch Ackerwildkräuter interessierten die Laien meist nicht und bei Pilzen werde es noch schwieriger. Es gäbe aber auch Ausnahmen (z.B. Beitrag des WDR im Dezember erstmals seit vielen Jahren über Flechten).

Herr Reepen sprach zum Schluss einige Empfehlungen aus: Die Darstellung von Rote-Liste-Themen **sollte personifiziert werden**, d.h. einzelne Tier- oder Pflanzenarten sollten zum ‚Helden‘ gemacht werden. Er empfiehlt, die regionalen und überregionalen Medien einzuladen, wenn sich eine interessante Gelegenheit ergibt. Dadurch wird die RL-Arbeit nacherlebbar und popularisiert. Die Presse könne dabei ein wichtiger Multiplikator sein.

## (2) Zusammenfassung der Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung zu den geplanten Neuerungen

Diese Zusammenfassung nimmt Bezug sowohl auf die zahlreichen Diskussionen während der Veranstaltung als auch auf Antworten aus den beiden Feedback-Bögen, die allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgehändigt worden waren. Im Folgenden werden die häufigsten Nennungen wiedergegeben.

Die vorgestellten Planungen zu Gründung und Aufgaben des **zukünftigen Rote-Liste-Zentrums** wurden insgesamt von nahezu allen Teilnehmenden begrüßt und als wichtiger Schritt in die richtige Richtung der Zusammenarbeit mit dem ehrenamtlichen Naturschutz anerkannt. Gleichwohl wurde betont, dass das BfN weiterhin eine wichtige Rolle bei den Roten Listen einnehmen müsse.

Mit der Auslagerung der Arbeiten zu Roten Listen aus dem BfN kann nach Meinung einiger Bearbeiterinnen und Bearbeiter die Gefahr bestehen, dass eine zukünftige **Trägerinstitution des Rote-Liste-Zentrums Eigeninteressen** verfolgen und damit das naturschutzfachliche Ziel der Roten Listen verschoben werden könnte. Dies müsse bei der Ausschreibung des Auftrages vom BfN als weiterhin federführender Behörde berücksichtigt werden.

In den meisten Äußerungen wurde der geplante Aufbau des Rote-Liste-Zentrums grundsätzlich befürwortet. Gleichwohl wurde in einigen Beiträgen darum gebeten, bei der Organisation und Umsetzung auf **schlanke Abläufe** zu achten, um Ressourcen insbesondere des Ehrenamtes zu sparen.

Die eigentliche Mitarbeit im Rote-Liste-Beirat wurde insgesamt weniger häufig thematisiert: Einige sehen einen möglicherweise zu **hohen Zeitaufwand für die Mitglieder des Rote-Liste-Beirates**. Dies sollte den Personen, die sich zur Wahl bereit erklären, vor Übernahme ihrer Aufgabe bewusst sein.

Ein weiteres Thema, auf das sich mehrere Rückmeldungen und Diskussionsbeiträge bezogen, war die **Einbindung der Fachverbände und Fachgesellschaften**, die bei der Auswahl der Koordinatorinnen und Koordinatoren von großer Bedeutung sind.

In sehr vielen Beiträgen und Rückmeldungen wurde die **Problematik des fehlenden Nachwuchses bei Artenexperten** thematisiert und die vorgetragenen Beispiele förderfähiger Arbeiten zur Nachwuchsförderung bzw. Qualifizierung entsprechenden Sachverständigen unterstützt.

In den Rückmeldungen wurde ferner angemerkt, dass die **Einbeziehung der Bundesländer** wichtig sei, da viele Daten auf Länderebene erhoben und gespeichert werden. Es wurde angeregt, dass das RL-Zentrum sich um einen guten **Kontakt zur IUCN** und um einen Vergleich der deutschen mit denen der IUCN-Kriterien bemühen sollte.

Weiterhin wird der **Öffentlichkeitsarbeit des RL-Zentrums** eine entscheidende Rolle bei der Popularisierung des Themas beigemessen.

Die Möglichkeit zum **direkten Austausch mit den Fachkolleginnen und -Kollegen** im Rahmen dieser Veranstaltung wurde von sehr vielen Personen begrüßt und zum Networking genutzt.

Fotos: Robert Trusch und Martin Blum

